

Es ist / Hochgeehrteste Herren und
Patronen / nicht unbekant / daß die ganze
Harmonia in denen Zahlen 1. 2. 3. 4. 5. 6.
und 8. wenn sie gegen einander in gewisse proportiones
gebracht werden / bestehe / und das keine einzige Pro-
portion in grössern Zahlen / wenn sie sich nicht auff die-
se / so der Unität am nächsten sind / reduciren lassen / eine
reine Consonantiam geben können. Zu verwundern
aber ist es / daß man die reinen Concordantien / wie sie
von Natur sind / in Musica practica nicht haben noch
gebrauchen kan / sondern in einer guten Temperatur
(wie andere viel Dinge in der Natur) bestehen müssen.
Denn wenn wir in einer Zusammenstimmung eines
Clavires / es sey ein Orgel oder ander Instrument, oder
auch auff den bebunteten Instrumenten / als Laüten/
Violdigamden und dergleichen / alle Quinten und
Quarten reine stimmen wolten / so würden etliche Ter-
tien und Sexten gar zu unrein / und nicht zugebrauchen
seyn: Wolte man die Tertien und Sexten rein haben /
so würden etliche Quinten und Quartan unrein bleiben.
Diesem Mangel abzuheiffen / haben sich die lieben Al-
ten sehr bekümmert: Etliche haben gesagt / daß dieser
Mangel durch eine Moderation der Stimme / von Na-
tur müsse verbessert werden: Andere die da gesehen /
daß in etlichen Instrumenten / sonderlich in den clavir-